

Jede Kegelbahn hat ihren ganz eigenen Charakter

Von Olivier Diethelm

Das Kegeln ist eine der ältesten Sportarten überhaupt. Vorläufer gab es bereits im antiken Ägypten. Heute zählt das Kegeln zu den Präzisionssportarten. Was alles dazugehört, um erfolgreich zu sein, erzählt die mehrfache Schweizermeisterin Maja Kamber aus Safenwil.

Safenwil Am 3. September startet in der Kegelsporthalle Allmend in Luzern die 67. Schweizer Keglermeisterschaft der Schweizerischen Freien Kegler-Vereinigung (SFKV), nachdem sie coronabedingt zwei Jahre verschoben werden musste. Mit von der Partie ist auch die Safenwilerin Maja Kamber, die zur Titelverteidigung in der Kategorie A Damen antritt.

Aus Plausch wurde Ernst

Durch ihre Eltern sei sie zum Kegeln gekommen und habe immer den Plausch daran gehabt, erzählt Maja Kamber. 1988, nachdem ihre Kinder aus dem Gröbsten raus waren, konnte sie dann richtig durchstarten und fing auch an, an verschiedenen Meisterschaften teilzunehmen. «Mein Ehrgeiz war geweckt und ich wollte etwas erreichen, Medaillen und Auszeichnungen (Kranzkarthen) gewinnen. Zudem mag ich das Kribbeln bei einem Wettkampf. Jede Kegelbahn ist wieder anders und man muss sich ihr anpassen können. Das ist jedes Mal eine neue Herausforderung», so die Safenwilerin. Auch nach all den Jahren habe sie immer noch grossen Spass und viel Freude am Kegelsport.

Was das Schöne am Kegeln ist

Kegeln sei ein genialer Sport, den man bis ins hohe Alter betreiben könne. Es brauche zwar schon ein wenig Talent und auch eine gewis-



Maja Kamber gewann 2018 und 2019 die Schweizer Keglermeisterschaft der Schweizerischen Freien Kegler-Vereinigung in der Kategorie A Damen. Nach zwei coronabedingten Ausfalljahren tritt sie dieses Jahr in Luzern zur Titelverteidigung an. Olivier Diethelm

se Kondition. Neben einer guten Grundtechnik und eingeübten Abläufen spielten die Konzentrationsfähigkeit und vor allem auch die mentale Stärke eine entscheidende Rolle für den Erfolg, erklärt Maja Kamber. Man müsse alles um sich herum ausblenden können und sich auch wieder motivieren können, wenn einige Würfe daneben gingen. Wie bei vielen anderen Sportarten sei der Wille zu siegen das A und O - und dass man immer wieder auf die Bahn gehe, denn nur ab und zu mal ein Match zu bestreiten, reiche nicht, um erfolgreich zu sein.

Zudem sei es auch schön, an den Meisterschaften verschiedene Leute kennenzulernen, die den Kegelsport auch lieben. Es werde viel diskutiert und gefachsimpelt. Man genieße die Gemeinschaft unter Gleichgesinnten und pflege die sportliche Kameradschaft. Leider habe es nicht viele Junge, die sich für das Kegeln begeistern lassen.

Meisterschaften sind immer noch das beste Training

Maja Kamber trainiert in der Regel wöchentlich. Das beste Training sei aber nach wie vor die diversen Meisterschaften auf fremden Kegelbahnen. Denn es sei erwiesen, dass jede Kegelbahn ihren ganz eigenen Charakter habe, egal, ob nun zwei, vier oder gar sechs Kegelbahnen in einem Lokal oder Kegelcenter vorhanden seien. Und die einzelnen Bahnen können sogar während eines Wettkampfes ihre Beschaffenheit aufgrund von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und auch verwendetem Wachs ändern. Die Kunst läge darin, die Bahn lesen zu können und entsprechend zu werfen. Da käme ihr die langjährige Wettkampferfahrung zugute.

Wertvolle Unterstützung durch den Lebenspartner

In der Regel absolviert Maja Kamber die Meisterschaften gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Bernard

Schwägli, der selber seit über 40 Jahren kegelt und viele Jahre als Ausbilder in Magglingen tätig war. Er coacht sie aus dem Hintergrund, analysiert den Wurfablauf und korrigiert sie, wenn er merkt, dass sie nachlässt. «Bernard ist für mich der ruhende Pol und eine wertvolle mentale Unterstützung. Er kann mich motivieren, wenn es nicht so rund läuft. Mein Erfolg ist auch sein Mitverdienst», so die Safenwilerin.

Alles ist möglich, das macht die Meisterschaften so spannend

Mit ihren beiden Schweizermeistertiteln in der Kategorie A Damen 2018 in Heimberg und 2019 in Küngoldingen konnte Maja Kamber ihre bisher grössten Erfolge feiern. Ihre Chancen für die anstehende Schweizermeisterschaft in Luzern schätzt sie 50:50 ein: «Die Bahnen in der Kegelsporthalle Allmend haben so ihre Tücken und dann kommt es wie im Spitzensport auf die Tagesform an. Ein bisschen Wettkampfglück spielt auch noch eine Rolle.»

Im Zeitraum vom 4. September bis 9. Oktober kegelt Maja Kamber an einem Tag die offizielle Schweizermeisterschaft mit 4 x 25 Würfeln auf vier Bahnen und muss unter die zehn besten Damen kommen, um sich für den Final am 23. Oktober zu qualifizieren. In den Final nehmen die zehn besten Damen ihre erzielten Punkte aus der Schweizermeisterschaft mit. Am Ende des Tages wird alles zusammengezählt und diejenige mit der höchsten Punktzahl wird die neue Schweizermeisterin.

2018 sei sie in Heimberg auf dem 8. Platz in den Final gestartet und habe eigentlich nichts erwartet. Doch es lief dann so rund, dass es am Schluss für den Sieg gereicht habe, erzählt Maja Kamber. «Alles ist möglich, genau das macht die Meisterschaften so spannend.»